

Zwei Tage Winkelmoosalm – Wetterchaos, Hüttengaudi und Steinplatte

Lange geplant – und dann kam das Wetter ...

Bereits im Februar hatte Gabi Nägel mit Köpfen gemacht und für stolze **22 Personen** Betten in der Traunsteiner Hütte auf der Winkelmoosalm reserviert.

Gabi übernahm die Planung für die Mountainbiker, Dieter tüftelte an einer passenden Strecke für die Rennradler. Hin und zurück wären für die Biker insgesamt ungefähr **200 Kilometer und rund 1.500 Höhenmeter** zusammengekommen – ein durchaus sportliches Vorhaben.

Für die MTB-Gruppe war der Start am Freitag bereits um **7:00 Uhr** vorgesehen, während es die Rennradler mit Start um **12:30 Uhr** etwas gemütlicher angehen lassen wollten.

So weit der Plan ...

Aus 22 wurden 13 Teilnehmer – und das Wetter mischte kräftig mit

Je näher der Termin rückte, desto kleiner wurde allerdings unsere Gruppe. Einige mussten krankheitsbedingt oder aus familiären Gründen absagen.

Und dann kam auch noch der Wetterbericht ins Spiel. In der Woche vor unserer Tour wechselten die Prognosen beinahe täglich. Mal sollte es früher, mal später regnen – ziemlich sicher schien nur eines: **Am Freitagnachmittag würde es nass werden.**



Das war drei Rennradlern dann doch zu unsicher und sie stiegen kurzerhand aus.

Bei den Mountainbikern blieb die Mannschaft zunächst stabil, bis auch hier noch einer krankheitsbedingt absagen musste.

Oder wie heißt es so schön:

„Nur die Harten kommen in den Garten!“

Ganz so einfach wollten wir es uns dann aber doch nicht machen. Aufgrund der wirklich schlechten und sehr regenreichen Wettervorhersage entschieden sich die verbliebenen **11 Mountainbiker**, die ursprünglich geplante komplette Strecke von Mettenheim zur Traunsteiner Hütte nicht mit dem Rad zurückzulegen.

Aber absagen? **Kam nicht infrage!**

Also wurde kurzerhand umgeplant.
Mit Autos und Wohnmobil sollte es
Richtung Winklmoosalm
beziehungsweise Seegatterl und von
dort mit dem Bike weiter zu Hütte
gehen.



Selten zuvor gab es in unserer
WhatsApp-Gruppe so viele
Nachrichten, Wetterprognosen,
Planänderungen und Informationen
wie vor dieser Tour. Und für Samstag
existierte natürlich längst ein **Plan B:**
gemeinsam hinauf zur Steinplatte.



Am Freitag brachen schließlich die
verbliebenen **13 Teilnehmer** auf
unterschiedlichen Wegen zur
Winklmoosalm auf.



**Freitag: Nach und nach trudelten
alle ein**

Die beiden übrig gebliebenen Rennradler Dieter und Vitus wollten sich vom Wetter nicht abschrecken lassen. Aufgrund einer etwas besseren Prognose starteten sie sogar eine halbe Stunde früher als ursprünglich geplant.

Dieter mit dem Rennrad, Vitus zunächst mit dem Auto bis Siegsdorf.

Um 12 Uhr kam die erste Meldung von Dieter mit dem Rennradl:

„Jetzt geht's los!“





Auch von der Hütte kamen inzwischen die ersten Nachrichten.

Gabi meldete noch, dass sie und Tom nicht genau wussten, wann sie ankommen würden. Schließlich mussten auch die Zimmer verteilt werden: zwei Doppelzimmer, ein Vierbettzimmer und für den Rest das Matratzenlager. Gabi und Tom hatten schon einmal Anspruch auf eines der Doppelzimmer angemeldet.

Kurz darauf meldeten sich Rita und Roswitha:

„Wir sind bereits auf der Hütte und haben ein Doppelzimmer bezogen.“

Und wenig später von Gerti und Karl:

„Wir sitzen auf der Terrasse!“

Natürlich folgten dazu gleich die entsprechenden Beweisfotos.





Mit Auto zum Seegatterl und Bike zur Hütte, zumindest für:

Ernst, Moni und Karin. Sie starteten gegen **13 Uhr in Mettenheim mit dem Auto**. Vom Parkplatz Seegatterl ging es dann mit den Mountainbikes hinauf zur Traunsteiner Hütte.

Conny und Olaf fuhren mit dem Wohnmobil hinauf zur Winklmoosalm, ebenso kamen Tom und Gabi mit dem Auto.



Als Ernst, Moni und Karin schließlich oben ankamen, trafen sie zunächst nur Gerti an. Der Rest war noch unterwegs und wollte zu Fuß Richtung Dürnbachhorn.

Allerdings stand der Regen mittlerweile schon ziemlich deutlich in den Startlöchern.

Das konnte aber der Stimmung keinen Abruch tun. Bei **Cappuccino, Kuchen und allerlei Kaltgetränken** ließ es sich auf der Hütte schließlich hervorragend aushalten.

Die Räder wurden sicher verstaut, verschwitzte Radkleidung gegen trockene Sachen getauscht und die Zimmer beziehungsweise Schlafplätze bezogen.





Wer schafft es noch aufs
Dürnbachhorn?

Zwischenzeitlich tauchten auch Tom
und Gabi auf, etwas später kamen
Karl und Roswitha zurück.

Rita allerdings hatte sich ein anderes
Ziel gesetzt: **Wenn schon
Dürnbachhorn, dann richtig!** Sie
wollte noch komplett bis zum Gipfel.
Karl und Roswitha war das Wetter
dagegen inzwischen doch etwas zu
unsicher geworden.

Kurz vor **17 Uhr** begann es dann
tatsächlich mäßig zu regnen.

Und genau zu diesem Zeitpunkt
kamen auch Dieter und Vitus mit
ihren Rennrädern an – begrüßt mit
einem großen Hallo von der
anwesenden Gruppe.

Die beiden hatten es tatsächlich fast
trocken bis zur Winkelmoosalm
geschafft. Erst auf der **steilen
Bergstraße hinauf zur Winkelmoos**
erwischte sie der Regen dann doch
noch.

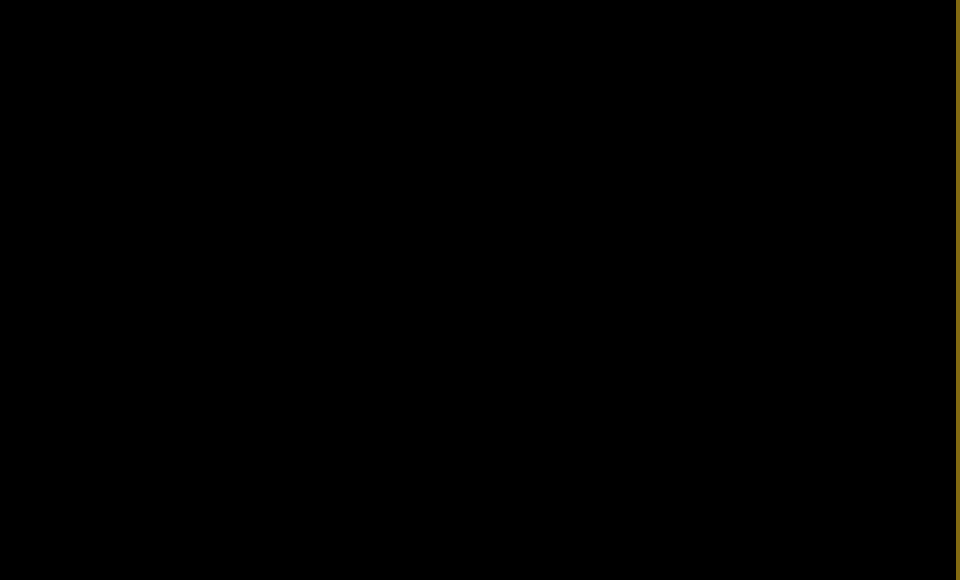
Zum Glück kamen sie nicht völlig
durchnässt an. Die Rennräder wurden
verstaut, die nassen Sachen gegen
trockene getauscht und anschließend
halfen **leckere und reichlich
vorhandene Kaltgetränke**, die
Strapazen der Anreise erstaunlich
schnell zu vergessen.

Während wir uns inzwischen in die
warme Stube zurückgezogen hatten,
fehlte allerdings noch eine: **Rita!**

Sie hatte ihr Vorhaben tatsächlich
durchgezogen und war bis zum Gipfel
des Dürnbachhorns gegangen. Das
Wetter zeigte dabei allerdings wenig
Respekt vor dieser Leistung.

Kurz nach Dieter und Vitus öffnete
sich schließlich die Tür – und herein
kam Rita **wie eine frisch getaufte
Maus: klatschnass und
wassertriefend von Kopf bis Fuß!**

Während der Rest bereits gemütlich
im Warmen saß, hatte sie draußen die
volle Ladung Regen abbekommen.
Aber auch Rita nahm es mit Humor.
Erst einmal raus aus den nassen
Sachen, rein ins Trockene – und dann
hatte auch sie sich den gemütlichen
Hüttenabend mehr als verdient.



Ein Hüttenabend, wie er sein soll:

Draußen regnete es inzwischen immer kräftiger, drinnen war es dafür umso gemütlicher. Und das Hüttenpersonal der Traunsteiner Hütte erwies sich als **supernetz** und **bestens gelaunt**.



Dort war das Hüttenpersonal bereits fleißig dabei, unser Abendessen vorzubereiten.

Zur Auswahl standen **Schnitzel, Käsespätzle und Schinkennudeln** – da sollte wirklich für jeden etwas dabei sein.

Es wurde ein rundum
vergnüglicher Hüttenabend mit
guten Gesprächen, viel Gelächter
und natürlich dem einen oder
anderen leckeren Getränk.

Das Wetter draußen? Spielte jetzt
keine Rolle mehr.





Und weil Radfahren,
Wandern und Regen
bekanntlich hungrig machen,
bestellten sich später einige
noch den heiß begehrten
Kaiserschmarrn.

Fazit: Der war richtig lecker!





Samstag: Die Sonne ist wieder da!

In der Nacht hatte es noch einmal ordentlich geregnet. Doch am nächsten Morgen zeigte sich die Winklmoosalm plötzlich von einer ganz anderen Seite.

Karin war bereits kurz nach 6 Uhr unterwegs gewesen, um den Sonnenaufgang einzufangen. Ganz geklappt hat das nicht: Ein paar erste Sonnenstrahlen konnte sie noch erwischen, danach war der Hüttenschlafsack dann doch noch einmal zu verlockend.

Kurz vor acht Uhr begrüßte uns tatsächlich die **Sonne** – wenn auch bei noch recht frischen **11 Grad**.







Karin auf der Suche nach dem perfekten Platz für das Gruppenfoto.



Da sich Vitus bereits beim Frühstück verabschieden musste, machten wir noch vor dem Frühstück das Gruppenfoto mit allen Beteiligten.

Am Nachmittag wartete noch ein **Hufeisenturnier** auf ihn, das war auch der Grund, warum er bis Siegsdorf mit dem Auto gefahren ist.



Aber jetzt hieß es erst einmal:
Frühstück!







Dann:

Plan B wird zum Hauptprogramm

Nach einer kurzen Ansprache von Gabi war schnell klar: Unser am Vortag bereits diskutierter Plan B wird umgesetzt.

Wir biken auf die Steinplatte!

Bevor es losging, verabschiedeten wir uns allerdings noch von Dieter. Er machte sich wieder alleine mit dem Rennrad auf den langen Weg zurück nach Mettenheim.

Einer musste schließlich unsere Ehre retten und die komplette Strecke auch wieder heimradeln!

Der Rest schwang sich auf die Mountainbikes und machte sich auf den Weg nach oben.

Und schnell wurde klar: Auch wenn aus der ursprünglich geplanten Langstreckentour nichts geworden war, geschenkt bekamen wir an diesem Samstag trotzdem nichts.











Steil hinauf zur Steinplatte

Der Anstieg zur Steinplatte hatte es nämlich ordentlich in sich. Im oberen Bereich zeigte der Tacho **Steigungen von mindestens 18 Prozent** – und das nach vielen Höhenmetern praktisch am Stück.

Die Temperaturen wechselten zwischen kühl, windig und sonnig, mal mehr und mal weniger angenehm.





Am Kammerkör angekommen, entschieden sich einige zunächst für eine Hütteneinkehr.

Der Rest wollte dagegen noch höher hinaus.







Die letzten Meter bis zum **Steinplattengipfel** wurden zu Fuß zurückgelegt.





Oben angekommen warteten nicht nur eine herrliche
Aussicht und das Gipfelerlebnis, sondern auch das
2025 neu aufgestellte Gipfelkreuz.





Natürlich durfte dort ein gemeinsames Gipfelfoto nicht fehlen.











Anschließend ging es zurück zum Kammerkör, wo wir uns schließlich alle zur gemeinsamen und wohlverdienten Einkehr trafen.





Nur noch bergab – aber auf zwei verschiedenen Wegen

Nach der Einkehr hieß es eigentlich nur noch: **bergab!**



Aber auch dabei waren wir uns nicht ganz einig – und so teilte sich die Gruppe noch einmal.

Gabi, Gerti und Olaf entschieden sich für die gemütlichere Variante und fuhren über den Forstweg zurück Richtung Winklmoosalm.

Tom, Roswitha, Karl, Karin, Conny, Rita, Ernst und Moni wollten dagegen noch etwas echtes Mountainbike-Feeling und wählten die **Trailvariante**.

Über die Eibenstockhütte ging es auf einem schönen Singletrail entlang der **deutsch-österreichischen Grenze** und schließlich über die Skiabfahrt hinunter zum Parkplatz Seegatterl.



Dieter meldete sich zwischendurch
aus Truchtlaching mit einer Brotzeit
und nur noch 45 km bis nach Hause.

Echt stark!

Damit bekam unser Plan B zum Abschluss doch noch eine richtig schöne Portion Abenteuer.

Aus den ursprünglich geplanten **rund 200 Kilometern** wurden an diesem Wochenende zwar deutlich weniger Kilometer. Dafür hatten es die Höhenmeter am Samstag in sich: Am Ende standen ungefähr **23 Kilometer und 750 Höhenmeter** auf dem Tacho – und die mussten größtenteils am Stück erarbeitet werden.

Gar nicht schlecht für einen wetterbedingten Ersatzplan!

Zwei Tage, die viel zu schnell vergingen

Danach hieß es endgültig Abschied nehmen. Nach und nach trennten sich die Wege der verschiedenen Gruppen und jeder machte sich auf seinen Heimweg.

Aus einer großen gemeinsamen Tour von Mountainbikern und Rennradlern war wetterbedingt etwas ganz anderes geworden als ursprünglich geplant.

Aber vielleicht war gerade das der Reiz dieser beiden Tage.

Eine gemütliche Hütte, eine supernette Hüttenbelegschaft, ein fröhlicher gemeinsamer Abend, reichlich Essen und Getränke, Regen, Sonne, steile Anstiege, Gipfelerlebnis und zum Abschluss noch ein schöner Trail – **eigentlich war doch alles dabei.**

Und wie schnell zwei solche Tage vergehen!

Am Ende waren sich jedenfalls alle einig:

Das müssen wir im nächsten Jahr unbedingt wiederholen!

Gabi bekam deshalb auch gleich ihren nächsten Auftrag: Entweder sucht sie für 2027 ein neues Ziel aus – oder wir starten einfach einen neuen Versuch mit der ursprünglichen Tour.

Denn eines steht fest:

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben – und nächstes Jahr greifen wir wieder an!

Und wir hoffen, dass die Rennradler um Dieter wieder in hoffentlich stärkerer Vertretung mit dabei sind.

